

denen wir nichts anderes erwarten, als daß sie sich zunächst — gleichgültig aus welchen Gründen — für die Verhinderung der Remilitarisierung, für die Erhaltung des Friedens, für die Ziele der Weltfriedensbewegung einsetzen. Die Friedensbewegung ist also die aloseitigste, breiteste Bewegung, die imstande ist, alle Menschen zu erfassen und anzusprechen. Deshalb muß man zur Arbeit in den Friedenskomitees solche Parteimitglieder auswählen, die fähig sind, eine solch breite Massenarbeit zu entwickeln, die fähig sind, mit Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung zu diskutieren und sie in die Friedensbewegung aktiv einzubeziehen.

Die Nationale Front des demokratischen Deutschland ist eine höhere Form des Kampfes. In der Entschließung des Parteitagés wird gesagt:

„In die Nationale Front des demokratischen Deutschland gehören alle patriotischen Kräfte des deutschen Volkes, die gewillt sind, für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, für den Friedensvertrag und den Abzug der Besatzungstruppen einzutreten. Darum appelliert die Nationale Front des demokratischen Deutschland an alle ehrlichen Deutschen, ungeachtet ihrer sozialen Lage, ihres religiösen Bekenntnisses und ihrer politischen Anschauungen, sich in die nationale Widerstandsbewegung einzugliedern/*

Schon allein diese Gegenüberstellung zeigt, wie falsch es ist, beides in einen Topf zu werfen und damit die Friedensbewegung einzuengen. Nein, beide Organe müssen bestehen. In beide Organe muß man Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung einbeziehen. Aber beiden Organen muß man alle Hilfe geben und sie zur selbständigen aktiven Arbeit bringen. Die Parteimitglieder, die in diesen Organen zu arbeiten haben, muß man regelmäßig zusammennehmen, ihnen Ratschläge und Empfehlungen geben, damit eine breite selbständige Massenarbeit entfaltet wird. Das verlangt aber von allen Parteileitungen, daß sie starke und fähige Mitglieder dafür aussuchen und nicht, wie es leider oft der Fall ist, solche, die in anderen Funktionen versagt haben. Das verlangt ferner, daß die Tätigkeit dieser Organe ständig Gegenstand der Beratungen in den Sitzungen der Parteileitung ist. Das setzt schließlich voraus, daß die Parteileitungen die Ausschüsse selbständig arbeiten lassen, sie nicht hindern an der Entfaltung eigener Initiative, sondern im Gegenteil durch richtige Anleitung der in ihnen arbeitenden Parteimitglieder für eine noch großzügigere Massenarbeit sorgen.

Es ist außerdem notwendig, in viel größerem Umfange parteilose Menschen aus allen Schichten, die sich in der Friedensbewegung bzw. im nationalen Kampf aktiv bewährt haben, in die Friedenskomitees bzw. in die Ausschüsse einzubeziehen, ohne dabei zu vergessen, daß die Arbeiter und die Bauern die Hauptkraft darstellen. Sagen wir offen, es gibt noch Parteileitungen, die meinen, die Arbeit wäre erst dann richtig, wenn alles von Parteimitgliedern besetzt ist. Wie falsch und wie kurzsichtig! Die Führung durch die Partei äußert sich nicht darin, daß alles von der SED besetzt ist und von ihr gemacht wird, sondern darin, daß große parteilose Massen in diese Arbeit einbezogen werden und in unserer Linie und mit unserer Argumentation tätig sind.

Die Aufklärungslokale und -gruppen der Nationalen Front haben sich bei der Volksbefragung erneut bewährt. Es wurden rund 15 000 Lokale eröffnet, die eine umfangreiche Tätigkeit entfalteten. In der Stadt Wismar hatten die 33 Lokale jeden Tag Veranstaltungen der verschiedensten Art durchgeführt, z. B. Versammlungen mit Hausfrauen, Ausspracheabende mit Rentnern, mit Hausbesitzern, mit Umsiedlern, mit Handwerkern usw., in denen die Gesetze der DDR erläutert wurden. Die Stadt Greifswald hatte sich weijyyy- darum gekümmert. In Anklam haben u. a. Künstler des Stadttheaters Ausschnitte aus Schauspielen vorgeführt und dann anschließend mit den Anwesenden diskutiert. Ähnliche Beispiele gibt es aus Mühlhausen, Weimar, Erfurt, Gera, Suhl. Das Land Mecklenburg berichtet, daß der durchschnittliche tägliche Besuch der Aufklärungslokale sich auf 38 Personen beläuft. Im Kreis Arnstadt in Thüringen hatte man einen täglichen Besuch von durchschnittlich 80—90 Besuchern. Man kann sagen, daß in der DDR täglich etwa 600 000 bis 650 000 Besucher während der Volksbefragung die Aufklärungslokale mit ihren verschiedenen Versammlungen, Veranstaltungen und Ausspracheabenden aufgesucht haben. %as ist ein großer Erfolg.

Neben dieser Tätigkeit war es eine besondere Aufgabe, die Aufklärungsgruppen für ihre tägliche Diskussion mit der Bevölkerung in den Häusern anzuleiten. Insgesamt waren rund 217 000 Kräfte aus allen Parteien und Organisationen und aus allen Schichten der Bevölkerung tätig.

Jetzt gilt es, folgende Schlußfolgerungen zu ziehen

a) Die Aufklärungsarbeit hat nur dann dauernden Wert, wenn sie nicht sporadisch, gelegentlich, erfolgt, sondern als ständige Aufgabe betrachtet wird. ¹²

1 Die Lehrer der Berufsschule für das Metallgewerbe in Berlin haben ein Kollektiv gebildet, um die Schule für die hier untergebrachten tschechoslowakischen Gäste auszugestalten.

2 Sie bereiten selbst das Lager für die ausländischen Freunde. 3 Die Lehrer nähen die Fahnen selbst. 4 Die Flure der Schule tragen bereits ein Festgewand. 5 Auf dem Schujhof entsteht eine wirkungsvoll gestaltete Weltkugel als Symbol der Völkerfreundschaft.

